



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Jrrthümer des Herrn von Voltaire**

**Nonnotte, Claude François**

**Frankfurt ; Leipzig, 1768**

**VD18 9036676X**

IX Hauptst. von Mahometen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39081**

## IX Hauptstück.

## Von Mahometen.

Die Christen haben bisher den berühmten Mohomet nicht anders als einen beglückten Freybeuter, einen tüchtigen Leutbetrüger, einen fast immer ausschweifenden Gesäßgeber angesehen. Etliche Gelehrte dieses Jahrhunderts haben sich, auf das Ansehen arabischer Flichschriften unterfangen, denselben wegen der Unbild, die ihm unsere Schriftsteller zufügen, zu rächen. Sie stellen uns denselben vor als einen vortrefflichen Kopf, als einen Mann, der wegen der Höhe seiner Unternehmungen, seiner Absichten, seiner Fortgänge aller Verwunderung würdig ist.

Der Herr von Voltaire versichert uns (u), er habe eine lebhafte und durchdringende Wohlredenheit gehabt, scharfsichtige Augen, ein gutes Ansehen, die Unerschrockenheit Alexanders, die Freygebigkeit und Mächtigkeit, die Alexander, um in allen Stücken ein großer Mann zu seyn, vonnöthen gehabt

F 2

habt

---

(u) Hist. gen. C. 5.

habt hätte. Er beschreibt ihn als einen Mann, der die Ehre gehabt, schier ganz Asien von den Finsternissen der Abgötterey zu befreien. Er zieht etliche Worte aus unterschiedlichen Stellen des Alcorans, und bewundert ihre Hoheit. Es dünket ihn, sein Gesäß sey überaus vernünftig, seine bürgerliche Verordnungen gut, und seine Glaubenslehre, in sofern sie mit der unsrigen übereinstimmt, vortröflich. Um endlich wider alles, was die Christen Böses von Mahometen gesagt haben, bey dem Leser vorzubauen, erinnert er, daß es lauter abgeschmackte, durch dumme und unsinnige Mönche ausgestreute Poffen seyn. Laßt uns etliche Anmerkungen über diese erhabene Lobrede machen.

Und wahrhaftig, die Vergleichung Mahomet's mit Alexandern ist sinnreich ausgedacht. Man vergleicht den Knecht eines Kamelhändlers mit dem Sohne eines Königs: einen Anführer der Spießbuben und Räuber mit dem Ueberwinder von Griechenland und Asien: den widersinnigsten Gesäßgeber und allerdummsten Menschen mit dem gelehrtesten und erleuchtetsten aller Fürsten. Man legt Mahometen die Unerschrocken

erschrockenheit und Freygebigkeit Alexanders bey, nicht aber seine Eingezogenheit. Alexander begegnete allen Prinzessinnen vom Hause des Darius mit allen Ehren; und Mahomet sagte, er hätte die Erlaubniß vom Himmel, auf einmal so viele Weiber zu nehmen, als er wollte. Der arabische Verfasser seines Lebens berichtet, daß er ihrer achtzehn gehabt habe. Wir wollen jetzt die Wunder, die er ihm zuschreibt, betrachten.

Mit Voltairen sagen, daß Mahomet schier ganz Asien von den Finsternissen der Abgötterey befreyet habe, heist diesem Betrüger zu viel Ehre anthun. Das heist seinen eigenen Namen schänden, wenn man Sachen behauptet, deren Falschheit auch ein Halbgelehrter darthun kann. Denn erstens war der schöne Strich Asiens, der sich von der constantinopolitanischen Meerenge bis zum Euphrate, ja auch bis zum Tigris erstrecket, schon christlich, ehe man etwas von Mahometen gewußt hat. Zweytens sind die ungeheuren Landschaften der Tartaren, und der ganze nördliche Theil von Asien noch schier ganz heydnisch. Drittens zählt Indien unvergleichlich mehr Heyden als Mahometaner, wie der Herr von Voltaire selbst

eingestehet. Viertens hat China kaum etwas von Mahometen gehöret. Fünftens hatte Syrien und ein guter Theil Arabiens den christlichen Glauben schon angenommen gehabt, ehe Mahomet die Welt erblicket. Wie hat er denn schier ganz Asien von den Finsternissen der Abgötterey befreuet? Man darf also diesem ersten Theile der Lobrede schon nicht wohl trauen.

„ Es konnte nicht wohl anders seyn, sagt man (x), als daß eine so platte, so weise, und durch einen immer sieghaften Menschen vorgetragene Religion einen großen Theil der Erde nach sich zöge „

Es ist wahr, daß Mahomet's Religion sehr platt sey. Denn aufer der Lehre von der Einigkeit Gottes, welche er von den Juden oder von den Christen entlehnet, hat er nichts an den Gebräuchen der Arabier geändert. Er lies ihnen ihre Räubereyen, welche er durch sein Beyspiel noch sogar billigte. Er befahl ihnen, die Hände, Füße, und das Haupt oft zu waschen, weil sie von Natur der Unsauberkeit zugethan waren, gleichwie die Türken noch wirklich sind. Er  
lies

---

(x) Melang. C. 69.

lies ihnen die Beschneidung, weil sie von vielen Jahrhunderten her bey ihnen im Gebrauche war, wie sie denn glauben, daß sie dieselbe vom Abraham empfangen haben. Er verfaßte ihnen ein kurzes Gebethbüchlein, mit dem man im Augenblicke fertig ist. Es ist wahr, daß sich nichts anstößiges darin befinde; ist aber viel lobens- und bewundernswürdiges daran?

Was die Weisheit dieser Religion anbelangt; so ist das weiseste Stück, welches man darin findet, das Verboth dieselbe zu untersuchen, und darüber zu vernünfteln. Diese Vorsicht war nothwendig. Es war nichts übrig als eine dumme Unwissenheit, welches das abgeschmackte Zeug, womit der Alcoran ausgestopfet ist, in Sicherheit hätte setzen können.

Laßt uns nun zu den erhabenen Gedanken schreiten, welche Voltaire im Alcorane bewundert. Wir werden sehen, daß es lauter Nachahmungen oder Auszüge unserer heiligen Schrift seyn. Mahomet verstund nicht viel davon; er bediente sich aber, wie man sagt, eines abtrinnigen Mönches, mit Namen Sergius, welcher im Stande war,

unterschiedene Stellen daraus an die Hand zu geben, die Mahomet hernach unter fremder Gestalt in seinen Alcoran eingeschoben hat. Eine Stelle, die wir sogleich anführen wollen, wird hinlänglich seyn, einen Beweis von diesen Nachahmungen und Verstaltungen zu geben.

„ Seine Erklärung Gottes ist von einer  
 „ recht erhabenen Art, sagt der Herr von  
 „ Voltaire. Man fragte ihn, wer dieser  
 „ Alla wäre, den er verkündigte. Es ist  
 „ jener, antwortete er, der sein Wesen von  
 „ sich selber hat, und von dem die übrigen  
 „ Dinge das Ihrige haben: der nicht zeuget,  
 „ und nicht gezeuget ist: der nichts ähnliches  
 „ hat im ganzen Umfange aller Dinge „.

Ich bin, der ich bin, sagt der Herr im Buche Exodus (y). Himmel und Erde sind dein, spricht der königliche Prophet zu Gott (z); du hast ihre Grundfeste geleyet. Dein Reich ist ein Reich in alle Ewigkeit. Wer ist dir gleich, o Herr, du Gott der Heerschaaren! Man vergleiche diese Sprüche mit dem, was man  
 von

---

(y) Cap. 3. v. 14. (z) Psalm. 88. & 144.

von Mahometen anführet; man wird finden, daß, was er Grostes sagt, aus der heil. Schrift gezogen sey, und daß jenes, was er hinzusetzt, eine Lehre sey, die nach dem Sabellianer-, Arianer- oder Zudenthume schmecke, und auch wohl von den Socinianern könne angenommen werden.

Wer sollte sich aber wohl einbilden, daß eben derjenige Voltaire, welcher in seiner allgemeinen Geschichte aus Mahometen einen vortrefflichen Kopf, einen weisen Gesäßgeber, einen Alexander, und noch mehr als einen Alexander machet; in seinem Gemenge der Weltweisheit und Gelehrsamkeit den verächtlichsten und verfluchtesten unter allen Menschen aus demselben mache? Er verfällt in die handgreiflichsten Widersprüche, und führt immer einen gleich freyen und kühnen Ton. Urtheilet von dem Glauben, den dieser verrufene Geschichtschreiber verdienet.

Er spricht aus demselbigen Tone in seinem Sendschreiben an den König in Preussen, über das Trauerspiel Mahomet's. Er gesteht darin, daß dieser große Prophet „ nichts „ anders als ein Kamelhändler gewesen, der

F 5

„ sich

„ sich zu einigen Freybeutern gesellet, und sie  
 „ überredet hat, er unterhielte sich mit dem  
 „ Engel Gabriel: daß er sich gerühmt habe,  
 „ er sey in den Himmel verzückt gewesen,  
 „ und habe allda einen Theil des unbegreif-  
 „ lichen Buches empfangen, welches den  
 „ natürlichen Verstand an jedem Blatte be-  
 „ täube: daß er, um diesem Buche ein  
 „ Ansehen zu machen, sein Vaterland mit  
 „ Feuer und Schwerte überzogen: daß er  
 „ die Väter erdroffelt, und die Töchter ge-  
 „ raubet habe: daß er den Ueberwundenen  
 „ die Wahl seiner Religion, oder des Todes  
 „ gegeben: daß er seinen Jüngern ihre  
 „ Weiber entrißen habe „.

Da haben wir die sicherste Auslegung,  
 welche wir über Mahomets Lobsprecher  
 aufbringen können. Es ist Voltaire, welcher  
 Voltaires Sinn erkläret.

\* ————— \*

## X Hauptstück.

Von Karl dem grossen.

**K**arl der grosse, der die Gränzen des fränk-  
 ischen Reiches von der Iber in Spanien bis  
 in Ungarn, und von den Thoren der Stadt  
 Rom